
Produktname: Smad3 Kaninchen-polyklonaler Antikörper**Katalog-Nr.: APRab17994**

Nur für Forschungszwecke.

Zusammenfassung

Beschreibung	polyklonaler Kaninchenantikörper
Host	Kaninchen
Anwendung	WB,IHC,ICC/IF,ELISA
Reaktivität	Mensch, Maus, Ratte
Konjugation	Unkonjugiert
Modifikation	Unverändert
Isotyp	IgG
Klonalität	Polyklonal
Form	Flüssig
Konzentration	1 mg/ml
Lagerung	Aliquotieren und bei -20°C lagern (12 Monate haltbar).Frost/Tau-Zyklen vermeiden.
Versand	Eisbeutel
Puffer	Flüssigkeit in PBS mit 50 % Glycerin, 0,5 % Schutzprotein und 0,02 % Konservierungsmittel vom neuen Typ N.
Aufreinigung	Affinitätsreinigung

Anwendung

Verdünnungsverhältnis	WB 1:500-1:2000,IHC 1:100-1:300,ICC/IF 1:50-1:200,ELISA 1:5000-1:20000
Molekulargewicht	50kDa

Antigen-Informationen

Genname	SMAD3 SMAD3; MADH3; Mothers against decapentaplegic homolog 3; MAD homolog 3; Mad3;
Alternative Namen	Mothers against DPP homolog 3; hMAD-3; JV15-2; SMAD family member 3; SMAD 3; Smad3; hSMAD3
Gen-ID	4088.0
SwissProt ID	P84022
Immunogen	Das Antiserum wurde gegen ein synthetisches Peptid, abgeleitet von humanem Smad3, hergestellt. Aminosäurebereich: 145–194

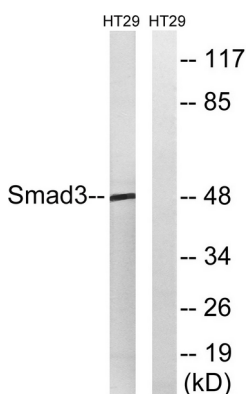
Hintergrund

Das von diesem Gen kodierte Protein gehört zur SMAD-Familie, einer Gruppe von Proteinen, die den Genprodukten des Drosophila-Gens „mothers against decapentaplegic “ (Mad) und des C. elegans-Gens Sma ähneln. SMAD-Proteine sind Signaltransduktoren und Transkriptionsmodulatoren, die verschiedene Signalwege regulieren. Dieses Protein fungiert als durch den transformierenden Wachstumsfaktor beta (TGF- β) aktivierter Transkriptionsmodulator und spielt vermutlich eine Rolle bei der Regulation der Karzinogenese. [bereitgestellt von RefSeq, Apr. 2009], Krankheit: Defekte in SMAD3 können eine Ursache für Darmkrebs (CRC) sein [MIM:114500]., Domäne: Die MH2-Domäne ist für den nukleären Export des Proteins ausreichend., Funktion: Transkriptionsmodulator, aktiviert durch TGF- β (transformierender Wachstumsfaktor) und Activin-Typ-1-Rezeptorkinase. SMAD3 ist ein rezeptorreguliertes SMAD (R-SMAD). PTM: Phosphorylierung an Serin durch TGF- β und Activin-Typ-1-Rezeptorkinasen. Ähnlichkeit: Gehört zur Dwarfing/SMAD-Familie. Ähnlichkeit: Enthält eine MH1-Domäne (MAD-Homologie 1). Ähnlichkeit: Enthält eine MH2-Domäne (MAD-Homologie 2). Subzelluläre Lokalisation: Im Zytoplasma in Abwesenheit von Liganden. Migration in den Zellkern nach Komplexbildung mit Smad4. Untereinheit: Interagiert mit HGS. Interagiert mit NEDD4L als Reaktion auf TGF- β . Interagiert mit TTRAP (aufgrund von Ähnlichkeit). Interagiert mit SARA (SMAD-Anker für die Rezeptoraktivierung); bildet Trimere mit einem weiteren SMAD3 und dem Co-SMAD SMAD4. Interagiert mit JUN/FOS, dem Vitamin-D-Rezeptor, den Homeobox-Proteinen TGIF und TGIF2, der PEBP2-alpha-C-Untereinheit, dem CREB-bindenden Protein (CBP), p300, SKI, SNON, ATF2, SMURF2, AIP1, DACH1 und TGFB111. Ist Bestandteil eines Komplexes aus AIP1, ACVR2A, ACVR1B und SMAD3. Bildet nach Zugabe von TGF-beta einen Komplex mit SMAD2 und TRIM33. Interagiert mit SMAD2 und TRIM33. Bildet einen Komplex mit SMAD3, Ran und XPO4. Interagiert mit XPO4. Interagiert mit LBXCOR1 und CORL2.

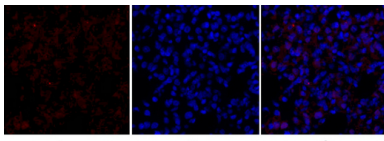
Forschungsbereich

Zellzyklus G1S; Zellzyklus G2M DNA; WNT; WNT-T-Zelle TGF-beta; Adhäsionsverbindung; Signalwege bei Krebs; Darmkrebs; Bauchspeicheldrüsenkrebs; Chronische myeloische Leukämie;

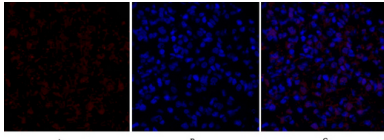
Bilddaten



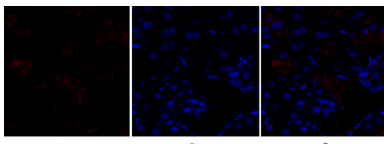
Western-Blot-Analyse von Lysaten aus HT-29-Zellen unter Verwendung eines Smad3-Antikörpers. Die Spur rechts ist mit dem synthetisierten Peptid blockiert.



Immunfluoreszenzanalyse von Rattenlungengewebe. 1. Smad3-polyklonaler Antikörper (rot) wurde 1:200 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Cy3-markierter Sekundärantikörper wurde 1:300 verdünnt (Raumtemperatur, 50 min). 3. Abbildung B: DAPI (blau), 10 min. Abbildung A: Zielstruktur. Abbildung B: DAPI. Abbildung C: Überlagerung von A und B.



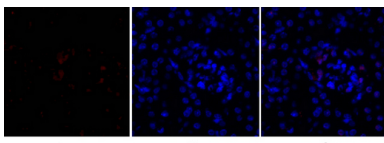
Immunfluoreszenzanalyse von Rattenlungengewebe. 1. Smad3-polyklonaler Antikörper (rot) wurde 1:200 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Cy3-markierter Sekundärantikörper wurde 1:300 verdünnt (Raumtemperatur, 50 min). 3. Abbildung B: DAPI (blau), 10 min. Abbildung A: Zielstruktur. Abbildung B: DAPI. Abbildung C: Überlagerung von A und B.



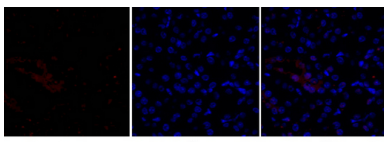
Immunfluoreszenzanalyse von Rattennierengewebe. 1. Smad3-polyklonaler Antikörper (rot) wurde 1:200 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Cy3-markierter Sekundärantikörper wurde 1:300 verdünnt (Raumtemperatur, 50 min). 3. Abbildung B: DAPI (blau), 10 min. Abbildung A: Zielstruktur. Abbildung B: DAPI. Abbildung C: Überlagerung von A und B.



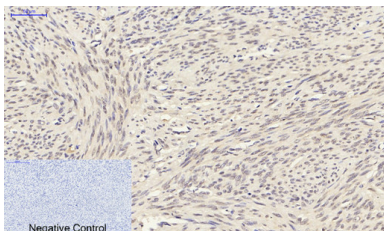
Immunfluoreszenzanalyse von Rattennierengewebe. 1. Smad3-polyklonaler Antikörper (rot) wurde 1:200 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Cy3-markierter Sekundärantikörper wurde 1:300 verdünnt (Raumtemperatur, 50 min). 3. Abbildung B: DAPI (blau), 10 min. Abbildung A: Zielstruktur. Abbildung B: DAPI. Abbildung C: Überlagerung von A und B.



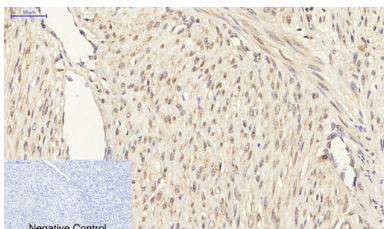
Immunfluoreszenzanalyse von Mausnierengewebe. 1. Smad3-polyklonaler Antikörper (rot) wurde 1:200 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Cy3-markierter Sekundärantikörper wurde 1:300 verdünnt (Raumtemperatur, 50 min). 3. Abbildung B: DAPI (blau), 10 min. Abbildung A: Zielstruktur. Abbildung B: DAPI. Abbildung C: Überlagerung von A und B.



Immunfluoreszenzanalyse von Mausnierengewebe. 1. Smad3-polyklonaler Antikörper (rot) wurde 1:200 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Cy3-markierter Sekundärantikörper wurde 1:300 verdünnt (Raumtemperatur, 50 min). 3. Abbildung B: DAPI (blau), 10 min. Abbildung A: Zielstruktur. Abbildung B: DAPI. Abbildung C: Überlagerung von A und B.



Immunhistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem menschlichem Uterusgewebe. 1. Der polyklonale Smad3-Antikörper wurde 1:200 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Zur Antikörper-Retrieval wurde Natriumcitrat (pH 6,0) verwendet (>98 °C, 20 min). 3. Der Sekundärantikörper wurde 1:200 verdünnt (Raumtemperatur, 30 min). Als Negativkontrolle wurde nur der Sekundärantikörper verwendet.



Immunhistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem menschlichem Uteruskarzinomgewebe. 1. Der polyklonale Smad3-Antikörper wurde 1:200 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Zur Antikörper-Retrieval wurde Natriumcitrat (pH 6,0) verwendet (>98 °C, 20 min). 3. Der Sekundärantikörper wurde 1:200 verdünnt (Raumtemperatur, 30 min). Als Negativkontrolle diente nur der Sekundärantikörper.